

Qualitätsbereiche und Kriterien für die Kita-Zertifizierung

Übersicht für interessierte Kitas

Die Checkliste gibt einen kompakten Überblick über Bereich und Kriterien des Zertifikats und welche dabei zum Standard (S) (grün hinterlegt) oder zu den Entwicklungsmöglichkeiten (EM) (orange hinterlegt) gehören.

Nr.	Qualitätsbereich und Kriterien	Quelle der Prüfung	S/EM
Glaubensbasis			
1	Bezug auf Christlichen Glauben (z. B. auf das apostolische Glaubensbekenntnis oder die Glaubensbasis der Evangelischen Allianz)	Satzung	S
Wertebasis			
2	Die Kita setzt sich mit den Begriffen, Inhalten und Zielen der Wertebildung/Werteerziehung auseinander.	Konzeption	S
3	Die Kita erstellt selbst einen Wertekanon, dessen Verständnis sich erkennbar aus der Glaubensbasis entwickelt	Konzeption	S
Bild vom Menschen/ Bild vom Kind			
4	Das im Zertifikat erläuterte Menschenbild und das davon abgeleitete Bild vom Kind müssen weitgehend übereinstimmen.	Konzeption oder anderes internes Papier	S
Bindung			
5	Die Kita möchte dem Kind eine sichere Bindung zu mindestens einer ErzieherIn ermöglichen.	Konzeption	S
6	Im Fall, dass eine Kita ein offenes Konzept vertritt, ist nachvollziehbar erläutert, wie die Kita Kindern diese Bindungsperson ermöglicht.	Konzeption	S
7	Die Kita ermöglicht allen ihren ErzieherInnen Fortbildungen zum Aufbau der Bindung zum Kind.	Konzeption	S
8	Die Eingewöhnung wird in Erziehungspartnerschaft gemeinsam mit den Eltern durchgeführt.	Konzeption, Eingewöhnungsplanung	S
9	Die Eingewöhnung wird sorgfältig und individuell nach den Bedürfnissen des Kindes durchgeführt.	Konzeption, Eingewöhnungsplanung	S
10	Die Kita vermittelt den Eltern Beratung, wenn während der Eingewöhnung unsichere Bindungsstile hervortreten.	Kooperation mit Beratungseinrichtung, Konzeption	EM
Schutzkonzept			
11	Die Kita besitzt ein Schutzkonzept, das den gesetzlichen Vorgaben entspricht.	Schutzkonzept	S

12	Die Kita besitzt ein Schutzkonzept, das folgende drei Ebenen berücksichtigt: körperlich-sexuelle, emotional-seelische und theologisch-geistliche Ebene.	Schutzkonzept	S
Religionspädagogik und Wertebildung in der Umsetzung			
13	Die Kita besitzt einen religionspädagogischen Bildungsplan in selbst entwickelter Form.	Religionspädagogischer Bildungsplan	S
14	Die Kita besitzt einen religionspädagogischen Bildungsplan mit religionspädagogischen Zielen, Inhalten, Gottesbild, Methoden und Materialien zu den grundlegenden Festen des Christentums.	Religionspädagogischer Bildungsplan	EM
15	Die Kita besitzt einen religionspädagogischen Bildungsplan mit zusätzlich entwicklungspsychologischen Aspekten und einem Parallelangebot für Eltern. Dies zu weiteren mindestens 10 religionspädagogischen Inhalten.	Religionspädagogischer Bildungsplan	EM
16	Kita-Leitung und MA-Team erweitern den religionspädagogischen Bildungsplan regelmäßig.	Religionspädagogischer Bildungsplan/ Konzeption	EM
Das pädagogische Gesamtkonzept			
17	Betriebserlaubnis und Konzeption entsprechen den gesetzlichen Vorgaben.	Betriebserlaubnis, Konzeption	S
18	Personalschlüssel und Fachkraft-Kind-Relation sind günstig.	Konzeption	EM
19	Einsicht in weitere Qualitätskriterien und Zertifikate der Kita	Entsprechende Unterlagen	EM
20	Die Konzeption wird regelmäßig überarbeitet und weiterentwickelt.	Konzeption	S
Träger			
21	Die Kita nimmt wahr, dass der Träger sein Bestes tut in Bezug auf seine Verantwortung für das christliche Profil und um bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen.	Auditfragebogen	S
22	Der Träger ist zur Umsetzung des christlichen Profils regelmäßig mit Kita-Leitung und Mitarbeiter*innen im Gespräch.	Audit	S
23	Der Träger kommuniziert Erwartungen an Mitarbeiter*innen in Bezug auf das christliche Profil bereits im Einstellungsgespräch.	Audit	S
24	Der Träger stellt der Kita Mittel zur Verfügung, damit die Mitarbeiter*innen Fortbildungen zu Religionspädagogik und Wertebildung besuchen können.	Audit	S

25	Träger und Kita-Leitung erstellen einen systematischen Fortbildungsplan zu Fortbildungen im Bereich Religionspädagogik und Wertebildung.	Fortbildungsplan	EM
26	Der Träger schafft Möglichkeiten zur kollegialen Beratung und Supervision.	Konzeption	EM
27	Der Träger ist bereit, andere Kita-Gründungen zu beraten.	Konzeption	EM
Kita-Leitung			
28	Die Kita-Leitung verantwortet die Umsetzung des christlichen Profils gegenüber dem Träger	Konzeption	S
29	Die Kita-Leitung nimmt ihre Vorbildfunktion in Bezug auf das christliche Profil wahr.	Auditfragebogen	S
30	Die Kita-Leitung nimmt sich regelmäßig Zeit, um mit dem Team und einzelnen MitarbeiterInnen das christliche Profil und seine Umsetzung zu besprechen.	Konzeption	S
31	Die Kita-Leitung setzt MitarbeiterInnen zu Religionspädagogik und Wertebildung entsprechend ihrer Kompetenzen ein.	Konzeption, Auditbogen	S
32	Die Kita-Leitung nimmt sich auftretender Unstimmigkeiten zu Religionspädagogik und Wertebildung an und sucht nach entsprechenden Lösungsmöglichkeiten.	Auditbogen, Konzeption	S
MitarbeiterInnen			
33	MitarbeiterInnen der Kita sind bereit, das christliche Profil der Kita mitzutragen und sich damit zu identifizieren. Dies kann auch erst im Rahmen der Einstellung beginnen.	Konzeption	S
34	MitarbeiterInnen der Kita verstehen sich als Bindungsperson gegenüber den Kindern.	Konzeption	S
35	MitarbeiterInnen wollen Vorbilder sein. Sie bringen ihr Verhalten in Verbindung mit den religionspädagogischen Inhalten.	Auditbogen	S
36	MitarbeiterInnen der Kita sind aufmerksam und feinfühlig in ihren Reaktionen auf die verbalen und non-verbalen Äußerungen der Kinder.	Auditbogen	S
37	MitarbeiterInnen der Kita achten auf ihre Grenzen und kommunizieren diese an die Kita-Leitung.	Auditbogen	S
38	MitarbeiterInnen sind Mitglied in einer Kirche der ACK oder des VEF	Konzeption	EM
Eltern/Familie			
39	Die Kita geht mit der Familie eine Erziehungs- bzw. Bildungspartnerschaft ein.	Konzeption	S
40	Das Ziel der Kita ist es, Familie zu stärken.	Konzeption	S

41	Die Kita begründet das christliche Profil den Eltern bereits im Aufnahmegespräch.	Konzeption	S
42	Die Kita legt zu jederzeit Wert auf eine offene und transparente Kommunikation mit den Eltern, insbesondere im Konfliktfall.	Konzeption	S
43	Religionspädagogisches Parallelangebot für Eltern	Auditbogen	EM
Christliche Gemeinde			
44	Die Kita gestaltet mit einer christlichen Gemeinde eine Kooperation.	Konzeption	EM
45	Die Kita gestaltet mit dieser christlichen Gemeinde eine geistliche Gemeinschaft (unter Wahrung des Datenschutzes!).	Konzeption	EM
46	Die Kita ebnet den Weg für praktische Unterstützung der Kita-Familien durch die christliche Gemeinde.	Konzeption	EM
Zielgruppe/Sozialraum			
47	Die Kita ist offen und aufmerksam gegenüber dem Sozialraum.	Konzeption	EM
48	Die Kita arbeitet mit verschiedenen Einrichtungen der Familienbildung im Sozialraum zusammen.	Auditbogen	EM
49	Die Kita kommuniziert ihr christliches Profil proaktiv an die Öffentlichkeit.	Auditbogen	EM
50	Die Kita strebt an, sich zum Familienzentrum weiterzuentwickeln.	Auditbogen	EM